



kthf-news

Ausgabe Juni 2019

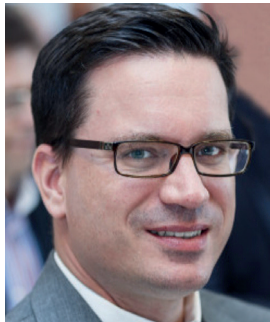


Inhalt

1. Universitäres und Fakultäres	Seite 2
2. Forschung	Seite 3
3. Internationales.....	Seite 4
4. Publikationen	Seite 7
5. Wiss. Veranstaltungen	Seite 12
6. Veranstaltungsankündigungen	Seite 15
7. Personalia	Seite 17
8. Fakultätstermine.....	Seite 20

1. Universitäres und Fakultäres

Neubesetzung der Professur „Kirchenrecht und Religionsrecht



Mit Dienstbeginn 1. September 2019 wird der Lehrstuhl für Kirchenrecht und Religionsrecht in der Nachfolge von Ludger Müller neu besetzt. Es konnte dafür PD Dr. theol. Dr. iur. Lic. iur. can. Andreas Kowatsch, LL.M gewonnen

werden.

Herr Kowatsch, geb. 1978, hat zunächst Jus in Wien studiert (Promotion 2002), zugleich Katholische Fachtheologie (Sponsion 2004). 2009 wurde er zum Priester geweiht für die Diözese Graz-Seckau. 2015 promovierte er in Wien bei Ludger Müller. 2016 folgte das Lizentiat Kanonisches Recht am Klaus-Mörsdorf-Institut für Kanonistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 2019 wurde er dort habilitiert. Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit war Kowatsch auch über viele Jahre seelsorglich tätig sowie beim kirchlichen Gericht als Kirchenanwalt und Richter. Die Fakultät freut sich sehr, dass der Lehrstuhl damit ab Herbst wieder besetzt ist und wünscht Herrn Kowatsch alles Gute und Gottes Segen!

Ernennung zur Professorin



Auf Grundlage eines kompetitiven Bewerbungsverfahrens mit internationaler Begutachtung hat die Universität Wien insgesamt 30 Professuren für Universitäts- und Vertragsdozent_innen (ao. Univ.-Prof.) neu berufen. Die Katho-

lisch-Theologische Fakultät gratuliert Agnetha Siquans zu dieser Ernennung.

Evaluation der Fakultät

Der Evaluationsbericht der Gutachter_innen ist Ende Jänner 2019 eingetroffen. Die fakultäre Stellungnahme zum Bericht wurde Ende März dem Rektorat übermittelt. Das Umsetzungsgespräch zwischen Rektorat und Fakultätsleitung fand am 25.06.2019 statt.

Berufungsverfahren

Neutestamentliche Bibelwissenschaft

Ein erster Termin der Berufungsverhandlungen

mit dem Rektorat fand am 14. Juni statt. Die Besetzung der Professur mit Sommer 2019 ist wahrscheinlich.

Christliche Philosophie

Das nihil obstat aus Rom wird demnächst erwartet, danach können die Berufungsverhandlungen mit dem Rektorat beginnen.

Theologie des Christlichen Ostens

Das nihil obstat aus Rom wird demnächst erwartet, danach können die Berufungsverhandlungen mit dem Rektorat beginnen.

Sozialethik

Die öffentlichen Hearings sind für den 8. Oktober 2019 vorgesehen

Tenure Track Professur Religion und Ästhetik

Die öffentlichen Hearings fanden am 2. und 3. Mai statt. Das Vizerektorat hat in seiner Panel-sitzung am 22. Mai 2019 bereits eine vorläufige Entscheidung getroffen. Besetzung mit Sommer ist zu erwarten.

Quo vadis?

Karriereperspektiven für Religionswissenschaftler_innen

Am 4. Juni berichteten im Haus Schenkenstraße zum sechsten Mal im Rahmen der Veranstaltung „Quo Vadis? Perspektiven für Religionswissenschaftler_innen“ AbsolventInnen der Religionswissenschaft aktuellen Studierenden von ihren individuellen Karrierewegen. Alle bisher gesammelten detaillierten Erfahrungsberichte finden sich auf der Website des Institutes für Religionswissenschaft unter dem Reiter Studium - Zukunftsperspektiven.

Verstärkte Wiener Präsenz in der Österreichischen Gesellschaft für Religionswissenschaft

Die Generalversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Religionswissenschaft hat einen neuen Vorstand (2019-2021) gewählt. Birgit Heller übernahm die Präsidentschaft von Theresia Heimerl (Graz); Lukas Pokorny ist Vizepräsident, Hans Gerald Hödl Beirat, und Astrid Mattes Kassierin. Der langjährige Präsident, Johann Figl, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

Universitätslehrgang Ethik

Da im Zuge der Einführung eines verpflichtenden Ethikunterrichts in der gymnasialen Oberstufe Ethiklehrerinnen und -lehrer benötigt werden, bietet die Universität Wien in Kooperation mit der KPH Wien einen Universitätslehrgang (ULG) für bereits in Dienst befindliche Lehrerinnen und Lehrer an, der zum Unterrichten des Faches Ethik berechtigen soll. Dieser ULG Ethik ist derzeit in Vorbereitung. Die Universitätsleitung hat Prof. Konrad Paul Liessmann mit der Koordination beauftragt. Die Fakultät möchte auf diese Möglichkeit der LehrerInnenfortbildung aufmerksam machen, an der auch Mitglieder der Fakultät mitwirken werden.

Senatswahlen 16. Mai 2019

In der konstituierenden Sitzung des Senats am 13. Juni 2019 wurden o. Univ.-Prof. Dr. Michael Viktor Schwarz zum Vorsitzenden, Assoz. Prof. Mag. Dr. Annemarie Steidl zur 1. stellvertretenden und Mag. Christian Albert zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden für die Funktionsperiode 1. Oktober 2019 bis 30. September 2022 gewählt. Aus der Fakultät wurden Sigrid Müller und Kurt Appel als stellvertretende Mitglieder für die Professorenkurie, Irene Klissenbauer als stellvertretendes Mitglied für den Mittelbau in den Senat der Universität Wien berufen.

2. Forschung

FWF-Projekt für Karl Baier bewilligt

Der FWF bewilligte das von Karl Baier unter umfangreicher Mitwirkung von Dominic Zöhner eingereichte Projekt „Imagining Energy: The Practice of Energy Healing between Sense-Experience and Sense-Making“, im Zuge dessen im Rahmen von fünf Fallstudien Schlüsselkonzepte und Ritual-elemente der Humanenergetik herausgearbeitet werden. Dies erfolgt durch qualitative Interviews, teilnehmende Beobachtung und einer anschließenden vergleichenden Analyse mit dem Ziel der Erarbeitung einer neuen Systematik für energetische Praktiken. Darüber hinaus wird besonderes Augenmerk auf Energetik in der transpersonalen und der körperzentrierten Psychotherapie vor dem Hintergrund des kundalini-Energie-Diskurses gelegt. Unter der Leitung von Karl Baier wird das Projekt von Dominic Zöhner und Marleen Thaler bearbeitet.

FWF-Projekt für Benedikt Collinet bewilligt

Zum 1. September 2019 wechselt Benedikt Collinet an die Universität Innsbruck, wo er gemeinsam mit Prof. Fischer (AT) ein vierjähriges FWF-Projekt zum Thema „Karl Rahner and the Bible“ eingeworben hat. Dieses Projekt umfasst auch eine nationale Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Fulbright Stipendium für Christina Traxler



Christina Traxler wurde in der letzten Ausscheidung der Fulbright-Kommission ein „Fulbright Grant for Teaching, Research and Career Development“

zugesprochen. Sie kann damit im kommenden Wintersemester an der University of Minnesota in Minneapolis am dortigen Center for Austrian Studies, das den Antrag als Fulbright Partnerinstitution unterstützt hat, ein neues Forschungsprojekt beginnen. Wir gratulieren Dr. Traxler dazu herzlich! Die Fulbright-Stipendien zählen zu den angesehensten Forschungsförderungen weltweit. Sie sehen sich im Dienst der internationalen Förderung von herausragenden Wissenschaftlerinnen und des Ausbaus von Kooperationen zwischen Universitäten in den USA und der teilnehmenden Länder.

Forschungsprojekt Anglikanische Traditionen in der Katholischen Kirche

Am 17. und 18. Mai 2019 wurde in Hans-Jürgen Feulners Forschungsseminar über Current Research Questions der Schwerpunkt wieder auf die Liturgie der Personalordinariate ehemaliger Anglikaner gelegt, womit das Forschungsprojekt des Fachbereichs Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie zu den anglikanischen Liturgien weiter gestärkt wurde. Die fünf Doktorand_innen aus den USA, Großbritannien und Australien haben inzwischen ihre Dissertationsprojekte fakultätsöffentlich präsentiert. Link zum Forschungsprojekt:

<https://lit-ktf.univie.ac.at/forschung/forschungsprojekte/liturgie-der-personalordinariate/>

CEEPUS Forschungsaufenthalte

Im Rahmen des CEEPUS-Netzwerks „Bioethik“ des Instituts für Systematische Theologie und Ethik / Theologische Ethik verbrachten 4 Wissenschaftler_innen einwöchige Forschungsaufenthalte an ausländischen Fakultäten. Katharina Mairinger unterrichtete vom 6. - 10. Mai im Rahmen der Summerschool „Teaching Bioethics“ an der Bischöflichen Theologischen

Hochschule in Pecs/Ungarn.

Nenad Polgar hielt während seines Aufenthalts vom 6. -12. Mai an der Katholischen Fakultät der Universität Sarajewo in Bosnien und Herzegowina mehrere Einheiten zu den Themen „Human Dignity“ und „Human Rights“.

Gerhard Marschütz referierte vom 13. - 17. Mai zum Thema „Gender als Herausforderung christlicher Theologie“ an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Lucian-Bлага-Universität in Sibiu, Rumänien.

Matthias Beck hielt, ebenfalls vom 13. - 17. Mai, Gastvorlesungen über Medizin- und Bioethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Charles-Universität in Prag, Tschechische Republik.

Forschungsaufenthalt an der Universität Regensburg

Ab August 2019 wird Predrag Bukovec für ein Jahr karenziert, um als Fellow ans Center for Advanced Studies „Beyond the Canon“ der Universität Regensburg zu gehen. Das von der DFG geförderte, internationale Forscherkolleg widmet sich den außerkanonischen Traditionen des frühen Christentums und vereint Spezialistinnen und Spezialisten aus dem interdisziplinären Forschungsfeld von Liturgiewissenschaft, Neuem Testament und Alter Kirchengeschichte.

Forschungsprojekt am Pius-Parsch-Institut

Daniel Seper wurde eingeladen, am Pius-Parsch-Institut an einem Forschungsprojekt zur Liturgie-theologie von Pius Parsch mitzuwirken. Er ist seit März zusätzlich zu seiner Anstellung an der Universität Wien nun wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut in Klosterneuburg.

Forschungsschwerpunkt Migration



Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes Migration hielt Regina Polak im Sommersemester 2019 folgende Vorträge bzw. Weiterbildungsveranstaltungen:

- im Rahmen des gemeindepädagogischen Studientages des Pädagogischen Instituts der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Evangelischen Hochschule Rheinland – Westfalen – Lippe am 20. Mai 2019 in Bad Godesberg zum Thema „Flüchtlingskrise?! – Gemeindepädagogik in Zeiten von Flucht und Zuwanderung“.
- im Rahmen des Ökumenischen-Theologischen Tages der Diözese Linz am 15. Mai 2019 zum Thema „Dialog – Kooperation – Abgrenzung: Rechtspopulismus aus praktisch-theologischer Perspektive“.
- im Rahmen der Weiterbildungsveranstaltung am 4. Mai 2019 in Altenheim/Köln für 200 haupt- und ehrenamtliche FlüchtlingsbegleiterInnen der Aktion „Neue Nachbarn“ der Erzdiözese Köln zum Thema „Migration: Praktisch-theologische Perspektiven“.
- im Rahmen der Initiative der Evangelischen Kirche in Österreich zu den EU-Wahlen 2019 in der Rumänisch-Orthodoxen Kirche in Wien 11 am 21. März zum Thema „Heimat und Migration“.
- im Rahmen der Ringvorlesung „Nationalismus“ des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien (Prof. Oliver Rathkolb) am 10. Jänner 2019 zum Thema „Flucht, Migration und Religion – Beiträge zum Abbau nationalistischer Einstellungen“.

3. Internationales

Bischofsweihe von Tiran (Artur) Petrosyan

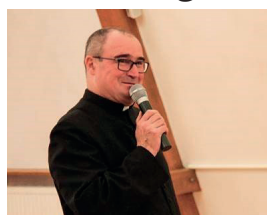


Tiran (Artur) Petrosyan, ehemaliger Doktorand bei Prof. Feulner und bisheriger Patriarchaldelegat der Armenisch-Apostolischen Kirche in Österreich (zuständig für Mitteleuropa und Skandinavien), wurde am 12. Mai 2019 von Katholikos Karekin II. in Etchmiadzin (Armenien) zum Bischof geweiht.

Tiran Petrosyan promovierte 2009 im Fachbereich Liturgiewissenschaft und Sakramenten-

theologie mit seiner Dissertation zum Thema „Die liturgischen Reformen von Katholikos Simëön I. Erewanc'i (1763–1780): Liturgisches Jahr und Kalendarium der Armenischen Kirche“.

Szymon Stulkowski Ernennung zum Weihbischof



Die Katholisch-Theologische Fakultät gratuliert ihrem Promovenden Szymon Stulkowski herzlich zur Ernennung zum Weihbischof der Erzdiözese Posen, Polen.

Sigrid Müller bei ARCIC

Als Mitglied der internationalen Kommission zur Zusammenarbeit zwischen Anglikanischer und Römisch-Katholischer Kirche „ARCIC“ war Sigrid Müller in Jerusalem. Das Arbeitstreffen mit dem Ziel, im Laufe von fünf Jahren ein Konsensdokument mit dem Thema „How the Church local and



teaching“ zu erstellen, fand an der St George's Cathedral, dem Sitz der Anglikanischen Kathedrale in Jerusalem, statt.

Für weitere Informationen siehe:

<https://iarccum.org/>

Exkursion Indien

Von 25. Jänner bis 13. Februar 2019 war Hans-Jürgen Feulner mit Rudolf Prokschi und 27 Studierenden der Fakultät auf einer Studienexkursion in Indien unterwegs, wo sie die verschiedenen Kirchen der Thomaschristen sowie Würdenträger der verschiedenen orientalischen Kirchen besuchten.



Exkursion Philippinen

Religion und Kirche im Dienst der Befreiung. Theologie des Kampfes und befreiende Kirchenpraxis in den Philippinen (10.2.-4.3.2019)

Die Philippinen sind das katholische Land Asiens, die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse ähneln denen in Südamerika, rund 2/3 der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Wesentliche Teile der philippinischen Kirche leben ein intensives Engagement auf Seiten der Armen und versuchen, den täglichen Überlebenskampf des Volkes politisch zu unterstützen und theologisch zu reflektieren – das erweist sich als umso notwendiger, als Präsident Duterte einen brutalen

„Krieg gegen Drogen“ führt, dem mittlerweile ca. 20.000 Menschen zum Opfer gefallen sind. Die Bischöfe, die den Präsidenten dafür kritisieren, werden ihrerseits bedroht

Die Exkursion, an der 8 Studentinnen teilnahmen, ermöglichte die persönliche Erfahrung sowie die theologische Reflexion der philippinischen Kirche in diesem Kontext. Wesentliches Element waren sog. „Exposures“, d.h. mehrtägige Aufenthalte bei Familien sowie Besuche in Basisgemeinden und in Projekten, die die Teilnehmerinnen der konkreten Lebensrealität der Filipinos aussetzten. In Seminarsitzungen mit philippinischen Theolog_innen, wurden die Erfahrungen theologisch reflektiert und in einem Blockseminar im Sommersemester weiter bearbeitet.



Im Juni 2020 werden 4-5 Ordensleute aus den Philippinen, die an unserer Partnerhochschule „Inter-Congregational Theological Center“ studieren, Österreich besuchen, um ihrerseits die europäische Kirche in ihrem Kontext kennenzulernen.

Erasmus Plus Teaching Mobility

„Texts of Terror. Bibeldidaktische und religionspädagogische Überlegungen zum alttestamentlichen Erzählen von sexualisierter Gewalt“: Zu diesem Thema war Dr.in **Nele Spiering-Schomborg** von der Universität Kassel zu Gast am Fachbereich Religionspädagogik und Katechetik. Im Rahmen einer fachdidaktischen Lernwerkstatt hat sie vom 20. bis 22. März mit 14 Studierenden dazu gearbeitet und damit den Semesterschwerpunkt „Gewalt“ um eine religionsunterrichtliche Konkretion erweitert, ermöglicht durch die Erasmus-Lehrendenmobilität.

Im Rahmen des interfakultären Doktorand_innen-Seminars am 24. und 25. Mai 2019 kam Prof. in **Annegret Reese-Schnitker** von der Universität Kassel im Rahmen der Erasmus-Lehrendenmobilität nach Wien und hielt einen spannenden Impulsvortrag zum Thema „Themen, Methoden, Forschungsfragen. Exemplarische Einblicke in religionspädagogische Forschung“. Zusätzlich begleitete sie die Doktorats-Studierenden an beiden Tagen mit ihrer Expertise.

Auf Initiative von Pfarrer Martin Rupprecht (Pfarre Hildegard Burjan) und Mag. Sabine Kroissenbrunner (dzt. stellvertretende Botschafterin in Belgrad) wurde am 17. und 18. Juni 2019 gemeinsam mit Regina Polak und Johann Pock erstmalig eine Erasmus-Lehrenden-Mobilität mit der Universität Ankara durchgeführt.



Die Religionssoziologen Prof. **Ishan Çapcıoğlu** und Ass.Prof. Dr. **Selman Yilmaz** zeigten in mehreren Veranstaltungen ihre wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Religions-Forschung. In einem Seminar wurde das Verständnis von „Gerechtigkeit“ diskutiert. In seiner Vorlesung legte Prof. Çapcıoğlu die „Sinnsuche“ dar – einerseits in den Grundsätzen (angelehnt an Viktor Frankl), andererseits am Beispiel des Propheten Abraham. Im Forschungsseminar (gemeinsam mit Prof. W. Reiss) und im abendlichen Kamingespräch wurden einerseits die unterschiedlichen Institutionen vorgestellt; andererseits wurden die Kontakte für weitere Kooperationen intensiviert.



Am 24. Juni 2019 war Dr. **Ludger Hiepel** (WWU Münster) für das Blockseminar „Die Urgeschichte (Gen 1-11)“ zu Gast am Institut für Bibelwissenschaften. Ein Gegenbesuch von Benedikt Collinet mit Blockseminar zum Thema

„Messianisches Königtum in der Bibel“ ist für das Wintersemester 2019/20 geplant.

Sensibilisierung für Sexualisierte Gewalt

Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit P. Hans Zollner SJ

P. Hans Zollner war am 4. und 5. Juni 2019 an der KTF zu Gast. Der Theologe, Psychologe und Psychotherapeut ist aktuell Vizerektor der Gregoriana und Mitglied der 2014 eingerichteten Päpstlichen Kommission für den Schutz Minderjähriger und Leiter des Centre for Child Protection (www.childprotection.unigre.it).

Mit Oktober 2018 wurde an der Gregoriana ein



zweijähriger interdisziplinärer Master-Studiengang „Safeguarding“ eingerichtet, der sich an Studierende aus aller Welt richtet.

Zentrales Anliegen des Studiengangs ist es, dass die Absolvent_innen die Erkenntnisse für ihre jeweilige Kultur und Situation adaptieren können.

Andrea Lehner-Hartmann wirkt in diesem Studiengang mit.

Als Gast in dem von Andrea Lehner-Hartmann verantworteten religionspädagogischen Seminar zum Thema „Gewalt“ brachte er seine Expertise ein und stellte sich als Referent für das Forum lebens.werte.schule zum Thema „Sexualisierte Gewalt an Schulen – Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten“ zur Verfügung.

Wie kommt es zu sexualisierten Übergriffen durch professionell pädagogisch Tätige? Was ermöglicht gewaltförmige pädagogische Praxis und bringt sie hervor? Wie können Institutionen dies erkennen, beenden und aufarbeiten? Diesen Fragen, die sich aus einer wissenschaftlichen und sozialpolitischen Beschäftigung mit sexualisierter Gewalt im pädagogischen Kontext stellen, ging er mit den interessierten Anwesenden beider Veranstaltungen nach. P. Zollner plädiert dabei für die Professionalisierung von pädagogischen Professionen und Präventionsmaßnahmen aller Art. Die Entwicklung einer nachhaltigen Präventionskultur kann seines Erachtens nur gelingen, wenn auch eine Einstellungsänderung damit einhergeht.

Karl Baier Keynote Speaker

Im Juli hält Karl Baier im Rahmen der siebten internationalen Konferenz „Visions, Voices, Altered States“ der European Society for the Study of Western Esotericism in Amsterdam eine keynote lecture mit dem Titel „Early Psychonauts: Albert Hofmann's Occultic Network“. Zusätzlich fungiert er als chair zweier Panels zum Thema „Psychedelic South Asia“ und leitet als Mitbegründer des Occult South Asia Networks OSAN eine Podiumsdiskussion, im Zuge derer die Frage, wie westlich die sogenannte „westliche Esoterik“ ist, behandelt wird.

Birgit Heller Vortrag

Am 11. Juli hält Birgit Heller in Würzburg einen Vortrag zum Thema „Un/Reinheit, Körper und Geschlecht“ im Teilmodul „The Challenge of Gender“ des interdisziplinären Forums „The M.S. Merian – R. Tagore International Centre of Advanced Studies: 'Metamorphoses of the Political:

Comparative Perspectives on the Long Twentieth Century“ ICAS:MP. Die vielfältigen Beiträge zum Forum stehen alle unter dem Leitmotiv des

„Politischen“ und wie es im sogenannten langen 20. Jahrhundert konzeptualisiert und artikuliert wurde.

4. Publikationen

Georg Braulik Tora und Fest. Aufsätze zum Deuteronomium und zur Liturgie (SBAB 69)

Stuttgarter
Biblische
Aufsatzbände 69
Altes Testament

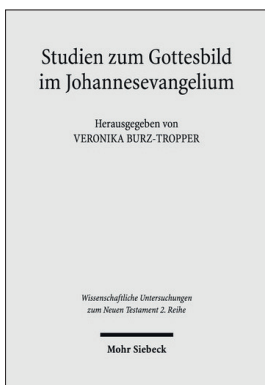
Georg Braulik
Tora und Fest
Aufsätze zum
Deuteronomium
und zur Liturgie

Der sechste Sammelband in dieser Reihe enthält Artikel zum Deuteronomium und Aufsätze zur Liturgie. Der erste Teil erarbeitet Besonderheiten deuteronomischer Theologie. Im Einzelnen: Das Deuteronomium konstruiert eine Gesellschaft ohne

Arme. Seine kleine Sozial-Tora Dtn 24,10-18 macht die „Rechtfertigung“ vom Segen des Armen abhängig und verbietet bei Verbrechen eine Sippenhaftung. „Heute“ vergegenwärtigt im Moabbund Moses anamnetisch den Bund vom Horeb und verwandelt auf Erzählerebene das Buch zum jetzt wirksamen Wort Gottes. Der Dekalog ist sprachlich in das Gesamtgefüge der Tora Moses (Dtn 5-28) eingebunden; seine Formulierungen müssen daher im ganzen Buch gleichlautend übersetzt werden. „Essen“ dient als Leitverb, um das Leben Israels in der Wüste, im Verheißungsland und im Tempel zu systematisieren. Dtn 4 bildet das eindrucksvollste biblische Plädoyer für eine bilderlose Verehrung YHWHs und für seine Einzigkeit als Gott. Der zweite liturgische Teil behandelt die Verehrung alttestamentlicher Heiliger, das Verständnis des „Pascha-Mysteriums“ und die Rolle der Tora bei der Erneuerung der nachkonziliaren Liturgie, die Charakterisierung Marias als Inbild Israels in der benediktinischen Marienvesper und das an Gott als Vater und Erlöser gerichtete Klagelied Jes 63,7-64,11.

Veronika Burz-Tropper (Hg.) Studien zum Gottesbild im Johannesevangelium (WUNT 2, 483)

»Gottes-Rede«, das heißt Theo-Logie im strikten Wortsinn, kam in der neutestamentlichen Wissenschaft bisher – verglichen mit Christologie, Pneumatologie, Ekklesiologie, Soteriologie und Eschatologie – kaum eigens in den Blick. In einen neuerdings erkennbaren Aufbruch hin



zur Thematik »Gott« in der neutestamentlichen Forschung reiht sich dieser Band zum Gottesbild im Johannesevangelium ein. Den Beiträgen geht es um den Blick auf Gott selbst. Hier war es Ziel, sich auf die Konturen des Gottesbildes im Johannesevangelium zu konzentrieren und

dieses aus unterschiedlichen Blickwinkeln – auch im Vergleich mit anderen johanneischen Schriften und paulinischem Denken – zu beleuchten. Es wurde deutlich, dass Gott-Vater keinesfalls eine zu vernachlässigende Größe ist, auch wenn angesichts der »hohen Christologie« des Johannesevangeliums selbstverständlich immer christologische Verbindungslinien gezogen werden mussten.

Predrag Bukovec (Hg.) Christoph Tröbinger (Hg.) Warum ich Christ bin



Die Neuveröffentlichung, die 26 Essays von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und aus der Gesellschaft enthält, ging aus einem langjährigen, gemeinsamen Projekt hervor, das 50 Jahre nach dem gleichnamigen Werk von Walter Jens unter aktuellen Bedingungen der Frage nachging, warum sich

heute im deutschsprachigen Raum Menschen zum Christentum bekennen.

Am 21. März 2019 präsentierten Predrag Bukovec und Christoph Tröbinger den Sammelband in der Herder-Buchhandlung in Wien. Prominenter Gast war der ehem. Vizekanzler Dr. Erhard Busek, der mit den Herausgebern ein Podiumsgespräch führte und auch auf die Karfreitagsregelung der Regierung kritisch einging.

Benedikt Josef Collinet Die letzten Könige von Juda. Eine narratologische und intertextuelle Lektüre von 2 Kön 23,30–25,30 (BBB 188)

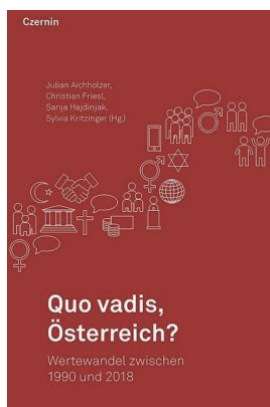


Die letzten Könige von Juda führen das Gottesvolk direkt ins Exil und in die Katastrophe der Zerstörung des Ersten Tempels. Wie dies geschieht, wer die Verantwortung trägt und welche Rolle Gott in diesem Drama spielt, sind die Fragen denen Benedikt Collinet nachspürt.

Die Könige sind nicht, wie die Erzählweise nahelegt, Hauptdarsteller des Dramas sondern Antagonisten zu Gott. Dieser verwendet die Nachbarvölker und Babel als Strafwerkzeuge. Der Grund für die Strafen ist der systemisch gewordene Bundesbruch des Gottesvolkes. Die Bemessung der Strafen ist vertraglich geregelt (Dtn 28). Die Geschichte ist eine durchkomponierte Dekonstruktion der göttlichen Heilszusagen. Die Heils Gaben werden zurückgenommen, die Verheißungen aber bleiben intakt. Das Volk braucht einen Neuanfang, der in Anspielung auf den Exodus, einzig in der Begnadigung Jojachins angedeutet bzw. vorbereitet wird (2 Kön 25,27-30).

Ein Antrag zur Finanzierung der Übersetzung der Dissertation ins Englische wurde beim FWF gestellt.

Christian Friesl (u.a.) Quo vadis, Österreich? Wertewandel zwischen 1990 und 2018

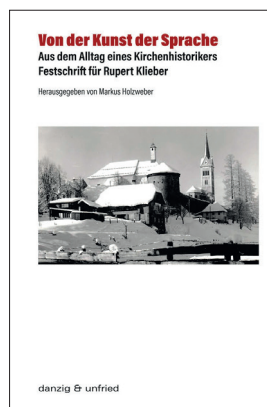


Der Sammelband „Quo vadis, Österreich? Wertewandel zwischen 1990 und 2018“ fasst die Ergebnisse der nunmehr bereits vierten in Österreich durchgeführten Welle der Europäischen Wertestudie (European Values Study) in einem empirischen Lesebuch zusammen und bietet darüber hinaus auch

Analysen über den Wandel von Werthaltungen und Einstellungen der österreichischen Wohnbevölkerung in den Bereichen Arbeit, Familie,

Religion (u.a. von Regina Polak), Politik sowie sozialer Zusammenhalt über einen Zeitraum von knapp 30 Jahren. Außerdem werden auf Basis der Ergebnisse im Schlussbeitrag (u.a. von Christian Friesl und Patrick Rohs) mögliche Deutungen und Handlungsempfehlungen diskutiert. „Quo vadis, Österreich“ entspringt zugleich einem Projekt des „Forschungsverbunds Interdisziplinäre Werteforschung“, an dem u.a. das Institut für Praktische Theologie beteiligt ist. Der Sammelband richtet sich neben Personen aus der wissenschaftlichen Community insbesondere auch an Personen, die in verschiedenen gesellschaftlichen, politischen, sozialen und kirchlichen Organisationen sowie im Bildungs- bereich oder Journalismus tätig sind und als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken können. In einem engen thematischen Zusammenhang mit dieser Publikation steht auch ein zweiter Sammelband im Umfeld des Forschungsverbunds Interdisziplinäre Werteforschung mit dem Titel „Werte und Wertebildung aus interdisziplinärer Perspektive“, der u. a. Beiträge von Regina Polak und Judith Klaimer zu den Themen Religion und Wertebildung sowie Führung und Wertebildung enthält. Beide Sammelbände werden im Rahmen einer Buchpräsentation am 18. Juli der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt (siehe Veranstaltungsankündigungen).

Festschrift für Rupert Klieber Markus Holzweber (Hg.) Von der Kunst der Sprache. Aus dem Alltag eines Kirchen- historikers



Der vorliegende Band »Von der Kunst der Sprache« bildet die bunte Vielfalt an Forschungsfeldern und Themen ab, mit denen sich Kirchenhistorikerinnen und Kirchenhistoriker beschäftigen. Die Bandbreite erstreckt sich von Fragen zur Entstehung des christlichen Mönchtums oder zur Rolle des

Priesters als Arzt hin zu neueren Themen wie die Rolle des Episkopats bei der Entnazifizierung oder Überlegungen zur Religionszugehörigkeit in Österreich.

Als verbindendes Element all dieser Beiträge steht die Person des Kirchenhistorikers Rupert Klieber, dem dieser Sammelband als Festschrift gewidmet ist. Rupert Klieber forscht und lehrt am Institut für Historische Theologie – Fach Kirchengeschichte an der Universität Wien. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der Erforschung des Bruderschaftswesens, des politischen

Katholizismus, der kirchlichen Zeitgeschichte sowie der kirchlichen Sozial- und religiösen Alltagsgeschichte im Donau-Alpen-Adria-Raum. Im Titel wird auf einen wesentlichen Aspekt des wissenschaftlichen Arbeitens hingewiesen: Neben dem akribischen Quellenstudium und einem zielorientierten methodischen Ansatz bedarf es des präzisen sprachlichen Ausdrucks. Das mitunter kunstvolle Ringen um klare Formulierungen zeichnet Rupert Kliebers Wirken aus. Seine Doktorandinnen und Doktoranden berichten vom nachhaltigen Eindruck seiner Bestrebungen.

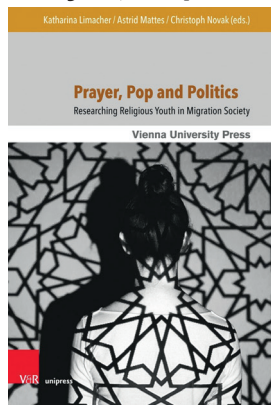
Hans-Gerald Hödl (Hg.) Lukas Pokorny (Hg.) Religion in Austria 4



Der vierte Band der religionswissenschaftlichen Buchreihe Religion in Austria widmet sich neben einem umfangreichen Review-Teil in Detailstudien der Geschichte der Vereinigungsbewegung in den späten 1960er Jahren (Lukas Pokorny); der neosufistischen Inayati-Bewegung (Sara Kuehn und Lukas

Pokorny), dem religionsbezogenen Diskurs in den Präsidentschaftswahlen 2016 (Manuel Alexander Simon); der Koreanischen Kirche in Wien (Lukas Pokorny und Sang-yeon Loise Sung); und aktuellen Debatten in der Vereinigungsbewegung.

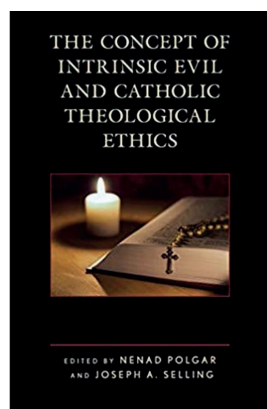
Katharina Limacher (Hg.) Astrid Mattes (Hg.) Christoph Novak (Hg.) Prayer, Pop and Politics



Im Sammelband „Prayer, Pop and Politics“ untersucht ein interdisziplinäres Team jugendliche Glaubenswelten, sowohl auf analoger wie auch digitaler Ebene, die nachhaltig von ihrem multikulturellen gesellschaftlichen Umfeld geprägt sind. Die Gruppe von Theolog_innen

unterschiedlicher Konfessionen und Religions-, Kultur- und Politikwissenschaftler_innen beleuchtet Jugendreligiosität auf der Suche nach einer Antwort auf die Frage, wie junge Menschen in kulturell diversen Gesellschaften ihren Glauben leben.

Nenad Polgar (Hg.) Joseph A. Selling (Hg.) The Concept of Intrinsic Evil and Catholic Theological Ethics



One of the most sweeping, categorical, and absolute phrases that has ever been employed by the hierarchical teaching authority of the Roman Catholic Church refers to a concept called ‘intrinsic evil’. In short, intrinsic evil is invoked to describe certain kinds of human acts that can never be

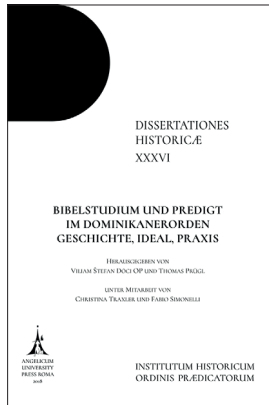
morally justified or permitted, regardless of the intention of the person who performs them or any circumstances within which they take place. The most common examples of things that people recognize as being classified as intrinsically evil are, suicide, euthanasia, abortion, and the use of contraception.

The ease with which the term ‘intrinsic evil’ gets right to the point, thereby making the fairly complex field of ethical reflection seem manageable and widely accessible, is one of the reasons for its attractiveness within Roman Catholic ethical teaching. However, this kind of simplification risks or even encourages avoidance of critical questions such as, „Where does this concept come from and what meanings are associated with it?“, „Is it supposed to express an ethical judgment or to form it?“, and „Is there a substantial difference between intrinsically evil acts and morally wrong acts?“. The contributors to this volume engage with these and similar issues surrounding the formation and use of the concept, and in the process dispel the naive belief that the concept can somehow escape the complexity of ethical discourse or establish certainty of ethical judgments that is otherwise unattainable. In light of this realization, the most important issue becomes whether the concept can still be useful for Catholic theological ethics. Although the contributors to this volume do not completely agree on this issue, they have shown that a critical scrutiny of the concept must necessarily precede settling this issue and that the concept might not be able to withstand such critical judgment.

The book provides a description of the origin and meanings of the concept of intrinsic evil. While the term itself tends to create confusion rather than clarity, eliminating its use does not imply that we cannot still have a meaningful discussion about ‘things that should never be done’.

**Thomas Prügl (Hg.)
Viliam Štefan Dóci OP (Hg.)
Bibelstudium und Predigt im
Dominikanerorden.
Geschichte, Ideal, Praxis
(Dissertationes Historicae, 36)**

Unter Mitarbeit von Christina Traxler und Fabio Simonello



Der Band vereinigt die Beiträge der gleichnamigen Tagung, die anlässlich Gründung des Dominikanerordens vor 800 Jahren vom Institut für Historische Theologie und dem Historischen Institut der Dominikaner im Oktober 2016 in Wien stattfand. Predigt und Bibelstudium sind jene beiden Charakteristika, die den Dominikanerorden zu allen Zeiten auszeichneten und von denen her er sich identifiziert. Die Beiträge des Bandes gehen der Frage nach, wie diese beiden Schwerpunkte im Laufe der Geschichte des Ordens unterschiedlich akzentuiert und mit Blick auf die jeweiligen historischen Erfordernisse realisiert wurden.

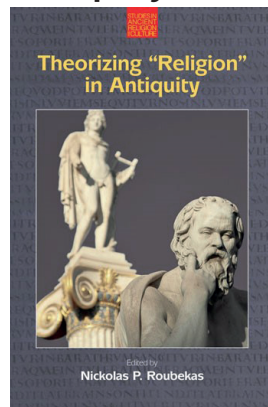
Johann Reikerstorfer
Johann Baptist Metz,
Gesammelte Schriften



Johann Baptist Metz ist einer der bedeutendsten und einflussreichsten Theologen der letzten Jahrzehnte, dessen Werke zu weltweiten Diskussionen geführt haben. Im Zentrum seines Denkens steht der Versuch einer korrektivischen Weiterführung der „anthropologischen Wende“ der Theologie seines Lehrers und Freundes Karl Rahner, was zu einer Humanisierung der Welt beitragen soll in der Anerkennung einer endzeitlichen Vollendung durch Gott. Die Reihe präsentiert das vielschichtige Werk von Johann Baptist Metz. Die thematisch geordneten Bände vermitteln der Leserin/dem Leser die Grundanliegen seiner praktischen Fundamental-

theologie. Sie zeichnen die Entwicklung seines Denkens nach und kreisen um Fragen, denen gerade in der „geistigen Situation unserer Zeit“ besonderes Gewicht zukommt.
Band 1: Mit dem Gesicht zur Welt
Band 2: Frühe Schriften, Entwürfe und Begriffe
Band 3: Im dialektischen Prozess der Aufklärung
Band 3/1: Glaube in Geschichte und Gesellschaft. Studien zu einer praktischen Fundamentaltheologie
Band 3/2: Neue Politische Theologie – Versuch eines Korrektivs der Theologie
Band 4: Memoria passionis
Band 5: Gott in Zeit
Band 6: Lerngemeinschaft Kirche
Band 6/1: Aufstand der Hoffnung
Band 6/2: Lernorte und Lernzeiten
Band 7: Mystik der offenen Augen
Band 8: Im Gespräch mit Johann Baptist Metz
Band 9: Nach-Worte, Bibliographie und Gesamtregister

**Nickolas P. Roubekas (Hg.)
Theorizing „Religion“ in
Antiquity**



Der Band widmet sich der Frage nach dem Religionsbegriff und dessen Anwendbarkeit auf antike Traditionen und untersucht ferner den historischen Diskurs bezüglich Herkunft, Funktion und Charakter des Konzeptes. Es werden sowohl theoretische wie auch methodische Überlegungen aus Religions-

wissenschaft, Geschichtswissenschaft und Altphilologie miteinbezogen. So stellt das Werk den Versuch an, die disziplinäre Kluft in der Erforschung historischer Religionen zu schließen, und eine Brücke zwischen antiken Religionstheorien und jenen der modernen Forschung zu schlagen.

**Christina Traxler
Firmiter velitis resistere - Die
Auseinandersetzung der Wiener
Universität mit dem Hussitismus
vom Konstanzer Konzil (1414-1418)
bis zum Beginn des Basler Konzils
(1431-1449) (Schriften des Archivs der
Universität Wien, 27)**

Die Universität Wien wurde von kirchlichen und weltlichen Autoritäten in Anspruch genommen,



um auf theologischem, diplomatischem und kirchenpolitischem Gebiet der Ausbreitung des Hussitismus Einhalt zu gebieten. Die Studie untersucht das anti-hussitische Engagement der Universität in den Jahren zwischen den Konzilen von Konstanz und Basel. Im Zentrum stehen die differenzier-

ten Maßnahmen zur Überwachung des Studienablaufs und des akademischen Lebens, die theologische Auseinandersetzung mittels Schriften, Disputationen und im Unterricht, sowie die Rolle von Universitätsprofessoren als Berater für weltliche und kirchliche Autoritäten auf Synoden, Gesandtschaften und bei Hof. Detailliert analysiert wird auch der um 1424 im Umfeld der Wiener Universität entstandene „Tractatus contra quattuor articulos Hussitarum“, eine der umfang- und einflussreichsten Stellungnahmen gegen die sogenannten Vier Prager Artikel.

Die Buchpräsentation erfolgte im Rahmen eines Vortrags von Christina Traxler am 13.06.2019 bei der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte im Universitätsarchiv Wien.

Jan-Heiner Tück (Hg.) Tobias Mayer (Hg.) Die Kunst umspielt das Geheimnis. Literarische Annäherungen



Das Wunder im Beiläufigen, das Ergreifende im Flüchtigem – allen dunklen Stunden menschlichen Daseins zum Trotz bringen ästhetische Erfahrungen es immer wieder zum Vorschein. Dichtung ist eines der Ausdrucksmittel für solche Widerfahrnisse. In der Literatur selbst

steckt eine unverfügbare Kraft, die den Menschen über sich selbst hinausführen kann. Ob im Phänomen der Transzendenz die Grenzen von Ästhetik und Religion durchlässig werden und wie das wechselseitige Verhältnis zu bestimmen wäre – danach fragt dieses Buch. Sechs namhafte Autorinnen und Autoren geben Einblicke in das unerschöpfliche Reservoir poetischer Welterkundungen.

Der Band, mit einer programmatischen Einleitung der Herausgeber, versammelt die Wiener Poetikvorlesungen von:
Michael Köhlmeier über die Nähe des Schönen zum Schrecklichen
Andreas Maier über die Entdeckung des Wortes ‚Gott‘
Marion Poschmann über Dichtung und das Unsagbare
Hartmut Lange über Nihilismus und Transzendenzbegehren
Ilija Trojanow über die globale Vielfalt religiöser Wege
Barbara Frischmuth über das Geheimnis der Inspiration

Jan-Heiner Tück (Hg.) Internationale Katholische Zeitschrift Communio



Im aktuellen Heft ALTERN (Nr. 3 / 2019) entwirft Michael Sievernich SJ eine «kleine Kunst des Alterns», Thomas Söding eine «Prophetie des Alters» aus der Perspektive des Neuen Testaments. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz skizziert auf wenigen Seiten die Spannungen des

menschlichen Daseins zwischen Ende und Voll-Endung. Herbert Schlögel OP vergleicht die «Christliche Patientenvorsorge» (CVP) mit dem aus Amerika stammenden Konzept des «Advance Care Planning». Verena Wetzstein nähert sich dem immer drängender werdenden Phänomen der Demenz aus ethischer Perspektive.

5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Tagung

Biblische Frauen in der Kirchenväterexegese: Sozialgeschichtlicher Kontext, Auslegungstraditionen und Fallbeispiele



Die international besetzte Tagung, die vom 20.-21. Februar 2019 stattfand, beleuchtete die Rezeption biblischer Frauen in spätantiken christlichen Texten und Bildern. Biblische Frauen sind in der patristischen

Bibelauslegung von großer Bedeutung. Ihre Interpretation ist geprägt vom sozio-kulturellen Kontext und den Diskussionen über die Rolle der Frauen im sich entwickelnden Christentum. Die Ergebnisse prägten wiederum die christliche Perspektive auf die Frauen durch viele Jahrhunderte.

Der Tagungsband wird von Agnethe Siquans und Markus Vinzent (Kings's College, London) herausgegeben und als Band 5.2 der rezeptionsgeschichtlichen Enzyklopädie „Die Bibel und die Frauen“ (hg. v. Irmtraud Fischer u.a.) in vier Sprachen erscheinen.

Vortragende: Cristina Simonelli (Verona), Maria E. Doerfler (Yale), Miyako Demura (Tokyo), Agnethe Siquans, Catherine Broc Schmezer (Lyon), Arianna Rotondo (Catania), Hellen Dayton (VAE), Anneliese Felber (Graz), Dominika Kurek-Chomyc (Liverpool), Eva Synek (Wien), Katharina Greschat (Bochum), Hanna Hunt (Leeds), Renate Pillinger (Wien).

Interdisciplinary Workshop Morality of Warfare 2019 - Morality and Collective Action in War Theory



The interdisciplinary workshop „Morality of Warfare 2019 - Morality and Collective Action in War Theory“, organized by Thomas Schul-

te-Umberg, Institute of Historical Theology / Church History and Angela Kallhoff, Institute of Philosophy, took place from May 9-10, 2019 on the campus of the University of Vienna.

The workshop is part of a series of workshops that explore the elements of “Morality of Warfare” (including former workshops on “The Com-

mitted Soldier” and “Morality of Warfare and Religion”). The workshop in May 2019 explored the meaning and content of morality (in a broad sense) when applied to collective action in war. It was our aim to inquire the various meanings of “morality” in an interdisciplinary and international context. The contributions from historians, philosophers, theologians, among them two former combatants, highlighted the tensions between collective and individual action that result from the application of concepts as diverse as “war morale”, “responsibility”, “ethos”, “culpability” or “commitment” to the realities of war. The workshop also included a discussion about “new wars”, especially robot wars. Collective action will not be obsolete in new wars; however, the relationship between single and collective responsibility is likely to change.

Forum lebens.werte.schule Wertekatalog, Kopftuch- verbot, Deutschpflicht,... Der Kindergarten als Aus- tragungsort gesellschaftlicher Identitätsunsicherheiten

Referentin: Bettina Brandstetter



Als Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen stellte Bettina Brandstetter, Theologin und Sonder-Kindergartenpädagogin, aktuell als Lehrende an der PH

Linz und der Universität Salzburg als Lehrende tätig, im Forum lebens.werte.schule am 19. März 2019 den Kindergarten ins Zentrum. Die zunehmende kulturelle und religiöse Heterogenität in unserer Gesellschaft und deren politisch-mediale Diskursivierung rufen Unsicherheiten hervor: Wer sind wir? Was sind unsere Werte und welche Lebensweisen sind mit unserer österreichischen Identität nicht vereinbar? Solche Fragen und damit verbundene Praxen der Unterscheidung machen vor dem Kindergarten nicht Halt. Dort werden tagtäglich Differenzen (re-)produziert, soziale Positionen ausverhandelt und Machtverhältnisse austariert. Zugleich erweist sich dieser unscheinbare Ort der Kinder als bedeutsamer Gestaltungsraum gesellschaftlicher Transformationsprozesse und hybrider Identitäten. Die Ausführungen von Bettina Brandstetter wurden von den zahlreich erschienenen Teilnehmer_innen aus den unterschiedlichsten Bildungsfeldern mit großem Interesse aufgenommen und angeregt diskutiert.

Konferenz und Gastvortrag On the Range of Reason in Theology



On May 14 2019, David Tracy (Chicago), one of the most influential US-american theologians of our time visited Vienna. After a conference on the work of David Tracy, Tracy himself gave a public lecture entitled "Theology and the

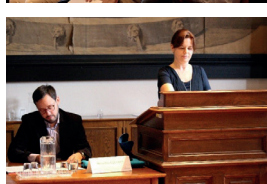


Question of Mysticism." In course of the conference, researchers working on David Tracy's theology offered insights from various perspectives. The event was organised by Andreas Telser (Linz) and Barnabas Palfrey (Salisbury) in cooperation with RaT.

Interdisziplinäres Symposium Von Wien in die Wüste



Anlässlich des 150. Geburtstages und des 110. Jahrestages der Berufung Alois Musils auf den Lehrstuhl in Wien fand am 20. und 21. Mai 2019 ein Gedenksymposium für den Orientforscher, Ethnologen, Arabisten und Alttestamentler im Dekanatsaal der



Katholisch-Theologischen Fakultät statt. Organisiert von Michael Weigl, Benedikt Collinet und Ludger Hiepel (WWU Münster) nahmen 9 Referent_innen sowie zahlreiche Gäste an der Veranstaltung teil. Neben biographischen und zeitgeschichtlichen Einordnungen wurde Musils Rolle für verschiedene wissenschaftliche Disziplinen und seine Wirkungsgeschichte bis heute in den Blick genommen.

Bis Frühjahr 2020 ist ein umfassender Sammelband in der Reihe Investigatio Orientis in Vorbereitung, der ca. 20 Aufsätze und einen großen Anhang mit Bibliographien, Bildern und Archivmaterialien enthalten wird.

Workshop

„Christlich-Sozial?": Überlegungen zu einem in Österreich umstrittenen Thema

Dieser Workshop mit dem Sozialethiker Wolfgang Palaver von der Universität Innsbruck fand am Mittwoch, 22. Mai 2019 im Sitzungssaal des Dekanats der Katholisch-Theologischen Fakultät



statt. Veranstalter waren die Institute für Praktische Theologie sowie für Sozialethik. Ausgehend von der Studie „Catholic modern. The Challenge of Totalitarianism and the Remaking of the Church" (2018) des US-amerikanischen Politikwissenschaftlers James Chappel

von der Universität Harvard, der zwei Wege der Katholischen Moderne im 20. Jahrhundert unterscheidet, ging der katholische Sozialethiker der Frage nach, welcher Tradition des Verständnisses von „christlich-sozial" die türkise Österreichische Volkspartei eher nahesteht: jenem der „paternalistischen katholischen Moderne", die der Familie, dem Nationalstaat und der Institution gegenüber der Spiritualität Vorrang gibt – oder der eher spirituellen „Brüderlichen Katholischen Moderne", die sich für Pluralismus und gesellschaftspolitisch für Zivilgesellschaft, Pressefreiheit und Gewerkschaften stark gemacht hat. Neben der politischen Relevanz der Thematik belegte er überdies seine zentrale These, dass der erste Ort der Katholischen Soziallehre die Kirche selbst sei. Ohne im Inneren der Kirche „gedeckte Schecks" könne sich die Kirche auch nicht glaubwürdig in gesellschaftspolitische Debatten einmischen.

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern befanden sich zahlreiche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Zivilgesellschaft: Christian Moser-Sollmann (Politische Akademie der ÖVP), Ernst Sandriesser (Forum Katholische Erwachsenenbildung), Katharina Novy (Bildungsreferentin Kardinal König Haus), Karin Petter-Trausnitz (Fraktion Christlicher Gewerkschafter), Christoph Konrath (Wissenschaftlicher Dienst im Parlament), Markus Schlagnitweit (Katholische Sozialakademie Österreich), Wolfgang Machreich (Die Furche).

TRIALOG 6

Religion und Gewalt: Jüdische, christliche und muslimische Perspektiven



RADIO
ÖSTERREICH 1

Am 22. Mai 2019 diskutierten Wolfgang Palaver (Sozialethiker, Universität Innsbruck), Yuval Katz (Religionswissenschaftler, Christlich-Jüdischer Koordinierungsausschuss), Mohamed Bassam Kabbani

(Islamischer Theologe, Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien-Krems) unter der Leitung von Regina Polak im Radiocafé des ORF über das komplexe Verhältnis zwischen Religion und

Gewalt.

Ausgehend von zeitgenössischen Herausforderungen wie dem (angeblichen) „Kampf der Zivilisationen“, den Phänomenen des Politischen Islamismus und Rechtsextremismus diskutierten die Referenten die Frage nach den Ursachen für Gewalt aus jüdisch, christlich und islamisch theologischer Perspektive und worin der Beitrag der religiösen Traditionen sowie der religiösen Gemeinschaften heute bestehen kann. Thematisiert wurde aber auch, ob und welche Wahrnehmungs- und Denkformen den drei monotheistischen Religionen jeweils zugrunde liegen, die gewaltaffin machen können, wie z.B. die Qualität und der Habitus des Wahrheitsanspruches. Religiöse Menschen kamen als Täter (Missbrauch, Terrorismus) ebenso zur Sprache wie als Opfer (Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, Christenverfolgungen) und die damit verbundene Opferkonkurrenz.

Die Diskussion wird in Praxis Religion (Ö1 Religion) übertragen und steht ab Herbst als iPod zum Nachhören zur Verfügung.

Workshop mit Brian Klug 23.05.2019 The God and the Gadfly: A Reading of Plato's Apology



In the Apology, Socrates presents himself as „a gift of the god“ and as „a gadfly“ to Athens. In the standard reading of the work, these two descriptions tend to be treated as though the connection between them were purely contingent. This implies that Socrates' project of enquiry can be separated out from the Delphic oracle's reply to Chairephon - even though Socrates himself describes his project as investigating the meaning of Apollo's words. In other words, the standard reading tends to forget the god. (You could call this the secularization of Socrates.) I shall argue that if we forget the god we lose the gadfly. If we lose the gadfly we lose the work the gadfly performs: philosophy. Where does this leave philosophy? (And what would remembering the god mean?) This reading of the Apology is part of a larger work-in-progress concerning the nature of philosophy and the relationship between, on the one hand, Wittgenstein's thought (early and late) on the divine and, on the other hand, the figure of Socrates in Plato's dialogues.

Brian Klug is Senior Research Fellow in Philosophy at St. Benet's Hall (Oxford), Honorary Fellow of the Parkes Institute for the Study of Jewish/non-Jewish Relations (University of Southampton) and Fellow of the College of Arts & Sciences (Saint Xavier University, Chicago).

Studienvormittag und Podiumsdiskussion

Lasst uns auf einander mal vertagen



Anlässlich der Generalversammlung des Koordinierungsausschusses für christlich-jüdische Zusammenarbeit im Blick auf die Fakultätssitzung vom 9. Juni 1419 fand an der Fakultät ein Studienvormittag und ein Abendpodium statt, maßgeblich vom Präsidenten des

Koordinierungsausschusses Martin Jäggle organisiert. Der Studienvormittag zeigte sehr deutlich die Verwicklungen der Fakultät in die 1421 erfolgte Auslöschung der jüdischen Gemeinschaft in Wien (Birgit Wiedl und Eveline Brugger), antijüdische Stereotype in kirchlicher Kunst, wie sie bis in die Gegenwart reichen (Markus Himmelbauer) und die großen Aufgaben, weithin noch unerledigt, denen sich Exegese, pastorale und systematische Theologie besonders am Standort Wien zu stellen haben (Agneth Siquans, Regina Polak, und Wolfgang Treitler). – Vertieft wurde besonders dieser Aspekt der Aufgaben in der Podiumsveranstaltung mit Martin Rothgangel, Willy Weisz sowie Regina Polak und Wolfgang Treitler, moderiert von Brigitte Krautgartner (ORF Religion). Dabei traten drei Aspekte deutlich hervor: Antisemitismus ist eine aktuelle Gefahr, die im Steigen begriffen ist und entscheidende christliche und theologische Antworten fordert; die kirchliche Pastoral ist gefordert, die bereits erzielten Einsichten in den Gemeinden wirklich zur Geltung zu bringen; und die systematische Theologie ist dringend angefragt, die Beziehung zwischen ihrer judenfreundlichen Rhetorik und ihrer mitunter antijüdischen Lehrtradition, auf die sie sich bezieht, zu klären.

Wiennese Workshops on Theological Ethics

Going beyond the Imago Dei Paradigm? Theological Perspectives on Human Dignity

On June 21-22, 2019, the Department of Systematic Theology and Ethics / Theological Ethics organized an expert international workshop titled “Going beyond the Imago Dei Paradigm? Theological Perspectives on Human Dignity”. The workshop aimed at a re-evaluation of what has been achieved when it comes to the Catholic discussion on human dignity in terms of its grounding and implications and what challenges lay ahead. The discussion during the workshop

cast light on issues such as whether the context in which the discourse on human dignity takes place has radically shifted and, if so, what are the implications of such a shift; whether it is appropriate to discuss some issues that the contemporary Church faces (ordination of women, homosexuality, sexual abuse, etc.) within the bounds of the discourse on human dignity and human rights; whether the notion of human dignity is truly of fundamental importance for the Church teaching/practice and Catholic theology and what exactly does this mean.

The workshop brought together 15 experts from Austria, Germany, UK, Netherlands, and USA in order to engage in intensive discussion on these topics and the publication of results is soon to follow.

CEEPUS Summer School in Vienna Universality and Particularity of the Human Rights

From June 24-28, 2019 Nenad Polgar from the Department of Systematic Theology and Ethics / Theological Ethics organized an intensive seminar/CEEPUS - Summer school in English titled

“Universality and Particularity of the Human Rights”. This intensive seminar/summer school marked the occasion of the 70th anniversary of the UN Declaration on Human Rights in order to assess the state of human rights in the world today. Although the human rights discourse is often seen as the only ethical and legal discourse that has universal appeal and reach in the contemporary world, a more careful engagement with this discourse demonstrates that its universality is brought into question by a whole range of theoretical and practical challenges. These challenges (for instance postmodernity, pluralistic perspectives, practical denial of human rights, etc.) reveal the tension between universality and particularity of human rights, but instead of seeing the two (universality and particularity) as necessarily in conflict or opting for one of them, the seminar/summer school explored the possibility of a dialectical and mutually enriching relationship between them. The seminar/summer school had 25 participants, coming from various study backgrounds as well as Erasmus and CEEPUS students. It also hosted 4 international scholars, whose lectures guided students through this challenging topic.

6. Veranstaltungsankündigungen

Juli 2019

Kinderuni Sommer 2019

Am 10.07.2019 von 13.30 - 15.00 Uhr werden Bettina Baldt und Martina Besler vom Institut für Systematische Theologie und Ethik /Theologische Ethik im Rahmen der Kinderuni Wien im Hof 2 am Campus der Universität Wien eine Lehrveranstaltung mit dem Titel „Warum Helfen manchmal nicht so einfach ist – Psychologisch-theologische Überlegungen zum Zuschauer-Effekt“ abhalten: https://www.kinderuni-anmeldung.at/event.php?event_id=962

Buchpräsentation

Wertewandel und Wertebildung in Österreich



Werte sind ein hochaktuelles Thema: Was ist den Österreicherinnen und Österreichern in ihrem Leben wichtig? Wofür treten sie ein und woran glauben sie? Wie arbeiten sie, wie gestalten sie ihre Beziehungen, wie stehen sie zu Politik und Gesellschaft? Der „Forschungsverbund Interdisziplinäre Werteforschung“, an dem u.a. auch das Institut für Praktische Theologie beteiligt ist, hat sich in den vergangenen vier Jahren mit diesen Fragen rund um Wertewandel und Wertebildung befasst und veröffentlicht nun zwei Publikationen dazu. In diesem Zusammenhang findet am Donnerstag, 18. Juli im Zeitraum von 16.30-19.30 Uhr eine Präsentation der beiden Sammelbände „Werte und Wertebildung aus interdisziplinärer Perspektive“ (hg. von Roland Verwiebe) und „Quo vadis, Österreich? Wertewandel zwischen 1990 und 2018“ (hg. von Julian Aichholzer, Christian Friesl, Sanja Hajdinjak und Sylvia Kritzinger) statt. Dabei werden zentrale Ergebnisse von zwei abgeschlossenen Forschungsprojekten („Werte und Wertebildung“ sowie „Europäische Wertestudie 2018“) durch die Autorinnen und Autoren vorgestellt und anschließend jeweils mit Expertinnen und Experten diskutiert. Inhaltlich stehen dabei drei Themenfelder im Fokus: Politik und sozialer Zusammenhalt, Werte und Religion sowie Arbeit, Beruf und Familie. Die Veranstaltung findet im Hörsaal 1 des Hauptgebäudes statt, im Anschluss daran gibt es einen kleinen Empfang. Um Anmeldung wird gebeten

bis 15. Juli (monika.mannsbarth@univie.ac.at).
 Weitere Informationen zum Forschungsverbund auch unter www.werteforschung.at.

Wintersemester 2019/20

Ringvorlesung

Sexueller Missbrauch von Minderjährigen: Verbrechen und Verantwortung

Im kommenden Wintersemester 2019/20 wird an der Fakultät mit dieser Ringvorlesung ein Thema aufgenommen, das die Fundamente der Katholischen Kirche erschüttert. Daher ist eine genaue und zukunftsweisende Befassung angezeigt. Für diese Ringvorlesung, von Wolfgang Treitler und Gunter Prüller-Jagenteufel gemeinsam geplant und organisiert, konnten Fachleute und Expert_innen gewonnen werden, die international bekannt sind, einschlägige Kenntnisse haben und vor allem im Umkreis dieser Thematik Verantwortung tragen und tätig sind. Deshalb ist auch geplant, aus den Beiträgen der Ringvorlesung eine Publikation zu erstellen. Die Ringvorlesung ist darüber hinaus auch Teil des Lehrangebots der Fakultät.



Befunde und Ihre Bedeutung

07.10.2019	Mary Hallay-Witte	Schweigebruch - vom sexuellen Missbrauch zur institutionellen Prävention
14.10.2019	Damian Miller	Odenwaldschule. Reformpädagogik, Missbrauch und pädagogische Erlöserfiguren
15.10.2019	Hubert Wolf	MachtMissbrauch im Männerbund. Zur vielleicht tiefsten Krise der katholischen Kirche

21.10.2019	Klaus Mertes SJ	Missbrauchsgründe in kirchlichen Institutionen- die Unterscheidung der Geister
28.10.2019	Erich Lehner	Männer als Täter?

Die Verantwortung der Katholischen Kirche

11.11.2019	Christoph Kardinal Schönborn	Kirchliche Verantwortung
18.11.2019	Wolfgang Treitler	Von der Kirchenkrise zur Gotteskrise?
25.11.2019	Andreas Batlogg SJ	Gegenwärtige päpstliche Perspektiven
02.12.2019	Ansgar Wucherpfening SJ	Homosexualität und Pädosexualität: eine Unterscheidung

Praxis der Verantwortung

09.12.2019	Andrea Lehner-Hartmann	Schulen im Fokus: Safe space oder Ort der Angst?
16.12.2019	Hans Zollner SJ	Centre for Child Protection: die Arbeit einer Institution
13.01.2020	Johann Pock Richard Tatzreiter	Aufgaben der Priester(aus)-bildung
20.01.2020	Martina Greiner-Lebenbauer Sabine Vökl-Kernstock	Missbrauchs- und Gewaltprävention in der Erzdiözese Wien
27.01.2020	Andreas Batlogg SJ, Martina Greiner-Lebenbauer, Erich Lehner, Johann Pock	Panel und Schlussdiskussion

Vortragsreihe

Goethe und die Religion

Vor genau 200 Jahren, im Jahr 1819, ist Goethes „West-östlicher Divan“ erschienen - eine Gedichtsammlung, die bekanntlich auch eine Würdigung des Islam durch den großen Dichter enthält. Dies nimmt die Katholisch-Theologische Fakultät zum Anlass, Goethes Verhältnis zu den Religionen - besonders zum Islam und zum Christentum - näher zu beleuchten. Dazu finden 3 Vorträge statt:
 24. Oktober 2019: **Anne Bohnenkamp-Renken** (Direktorin des Goethe-Hauses Frankfurt/Main) „Goethes West-östlicher Divan. Eine Einführung“
 7. November 2019: **Hendrik Birus** (Universität München) „Goethe und der Islam“.
 14. November 2019: **Albrecht Beutel** (Universität Münster) „Goethe und das Christentum“.

Oktober 2019

Internationale Konferenz Interreligious Dialogue in Context - A European Comparison



Die internationale Konferenz wird vom 17. bis 19. Oktober 2019 in Wien stattfinden. Sie ist eine Kooperation zwischen dem Spezialforschungsbereich

„Interreligiosität“ der KPH Wien / Krems und dem Forschungszentrum „Religion and Transformation in Contemporary Society“ der Universität Wien.

Die Tagung ist um eine einfache Beobachtung herum konzipiert, die in der bisherigen Forschung erstaunlicherweise kaum diskutiert wird: Der Begriff des interreligiösen Dialogs (IRD) hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Verbreitung gewonnen. Gleichzeitig werden unter interreligiösem Dialog ganz unterschiedliche Dinge verstanden, die manchmal nur sehr wenig miteinander zu tun haben. Diese Vielfalt soll auf einer europäischen Ebene vorgestellt und analysiert werden.

Die Tagung wird in einen ersten Teil mit nationalen Fallanalysen und einen zweiten Teil mit systematisch orientierten Panels unterteilt sein. Für den ersten Teil konnten nationale Expert_innen gewonnen werden, welche zur Situation des IRD in unterschiedlichen europäischen Ländern referieren werden.

<https://rat-blog.at/2019/06/05/vielfalt-interreligiosen-dialogs-in-europa-tagung-interreligi-ous-dialogue-in-context-ird-con/>

4. Isnard-Wilhelm-Frank Kolloquium, Wien Brückenbauer und Wegbereiter: Die Dominikaner an den Grenzen der katholischen Christenheit

Das Symposium wird als Kooperation zwischen dem Dominikanischen Historischen Institut in Rom (P. Viliam Štefan Dóci, OP), dem Institut



für Historische Theologie der Universität Wien (Thomas Prügl) und dem Konvent der Dominikaner in Wien von 17. bis 19. Oktober

2019 veranstaltet. Das Programm der Veranstaltung ist unter folgendem Link abrufbar: <https://kg-ktf.univie.ac.at/news-events/>

November 2019

Internationaler Kongress Laurentius von Brindisi



Am 22. Juli 1619 starb in Lissabon im diplomatischen Dienst des Papstes der Kapuziner Laurentius. 60 Jahre zuvor in Brindisi (Apulien) geboren,

studierte er in Venedig und trat dort in die Venezianische Kapuzinerprovinz ein. Exegetisch und humanistisch gebildet, ragte er bald als Prediger hervor, wurde Provinzial in verschiedenen Provinzen, auch in der Schweiz, und schließlich 1602 bis 1605 Generalminister. Er leitete zwei Expeditionen, um den Orden in die Alpenländer einschließlich Böhmen zu tragen und die katholische Kirche vor den neuen Lehren (Hussiten und Protestanten) zu schützen. Die Einigung der katholischen Fürsten (Liga) ist wesentlich sein Verdienst, und die Abwehr der Türken bei Stuhlweißenburg 1601 wird seinem Einsatz zugeschrieben. Seine hinterlassenen Schriften (zehn Bände) sind noch wenig studiert. 1959 wurde der 1881 von Leo XIII. heiliggesprochene Laurentius von Papst Johannes XXIII. zum Kirchenlehrer erhoben (doctor apostolicus). In Zusammenarbeit mit den Kapuzinerprovinzen Österreich – Südtirol, Deutschland und der Schweiz findet an der Katholisch-Theologischen Fakultät zum 400. Todesjahr des Heiligen ein internationaler wissenschaftlicher Kongress statt, zu dem Studierende, Ordensleute und Interessierte herzlich eingeladen sind.

Weitere Informationen und das Programm stehen auf der Kongress-Website zur Verfügung <https://laurentius2019.univie.ac.at/>

7. Personalialia

Außerfakultäre Ernennungen



Ingeborg Gabriel wurde für 2019 erneut als „Sonderbeauftragte“ der OSZE im Kampf gegen Rassismus, Xenophobie und

Diskriminierung, speziell Intoleranz und Diskriminierung gegenüber Christen und anderen Religionen, ernannt. Die OSZE ist eine Vereinigung von 57 Staaten für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die mit dem Helsinki-Vertrag von 1975 gegründet wurde (als KSZE). Durch diese Aufgabe soll das Engagement der OSZE im Bereich von Konfliktprävention, durch die Überwindung von religiösen und anderen

Diskriminierungen, gestärkt werden. Der Fokus liegt dabei vor allem auf den Einsatz für Religionsfreiheit. Ingeborg Gabriel war bereits im Jahr 2017 Sonderbeauftragte der OSZE.

In der Liturgischen Konferenz der EKD übernahm **Predrag Bukovec** im März 2019 den Vorsitz des Ausschusses „Liturgie und Ekklesiologie“ (gem. mit Thomas Bergholz). Der neu konstituierte Ausschuss wird in der Funktionsperiode 2019–2023 aus ökumenischer Perspektive das Verhältnis von Gottesdienst und Kirche behandeln und in einer Konferenz in Hildesheim münden.

Wir gratulieren

Herrn **Lukas Pokorny** zur Geburt seiner Tochter Tara

zum 90. Geburtstag am 01.07.2019

emer. Univ.-Prof. Karl Augustinus

Wucherer-Huldenfeld. Prof. Wucherer-Huldenfeld war von 1974–1997 ordentlicher Universitätsprofessor für Christliche Philosophie und Mystik sowie Vorstand des Instituts für Christliche Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Tobias Mayer, Projektmitarbeiter am Institut für Systematische Theologie und Ethik (Redaktion Zeitschrift *Communio* und Koordination der Poetikdozentur Literatur und Religion) hat im Mai 2019 das Doktoratsstudium mit seiner dogmatischen Dissertation unter dem Titel „Typologie und Heilsgeschichte. Konzepte theologischer Reform bei Jean Daniélou und in der Nouvelle théologie“ mit Auszeichnung abgeschlossen.

Benedikt Collinet erhält für einen einmonatigen Forschungsaufenthalt in Jerusalem (Ecole Biblique et Archeologique; Hebrew University) das Alfred-Ebenbauer Stipendium.

Wir stellen vor

Andrea Riedl



wird ab Anfang Oktober 2019 im Rahmen des Erwin Schrödinger-Stipendiums ihr drittes Förderungs-jahr als Postdoc-Assistentin am Institut für Historische Theologie (Fach Kirchengeschichte) einbringen. Andrea

Riedl forschte in den vergangenen zwei Jahren zunächst am Medieval Institute der University of Notre Dame (USA) und anschließend bei den Monumenta Germaniae Historica in München. Ihr Forschungsprojekt trägt den Titel: Dominikanische Expertise in der lateinisch-griechischen Kontroverse. Der anonyme Tractatus contra Graecos (1252): Kritische Edition und Rezeptionsgeschich-

te bis zum Konzil von Ferrara-Florenz (1438–1445). Wir begrüßen Andrea Riedl herzlich als alte und neue Kollegin in Wien!

Martina Roesner



wird mit 1. September 2019 am Institut für Historische Theologie, Fach Kirchengeschichte, ihr FWF-Projekt zum Thema „Der Lebensbegriff bei Meister Eckhart und Husserl“ fortsetzen (Laufzeit bis Juni 2023). Martina Roesner

arbeitete im vergangenen Jahr im Rahmen eines COFUND-Stipendiums am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien in Erfurt. Wir heißen Dr. Roesner wieder herzlich willkommen in Wien!

Internationale Gastwissenschaftler

Mriganka Mukhopadhyay ist Doktorand am Zentrum History of Hermetic Philosophy and Related Currents der Universität Amsterdam. Er absolvierte Studien der Geschichte am Presidency College in Kolkata (B.A. 2012; M.A. 2014) sowie an der Ambedkar University in Delhi (M.Phil. 2017). Aktuell widmet er sich einem Dissertationsprojekt zu Occultism in the Orient: Dissemination of the Theosophical Ideas in Bengal 1882–1942, in welchem er die Theosophische Bewegung in Bengalen und die Rolle bengalischer Intellektueller für die internationale Theosophische Bewegung erforscht. Seine Forschungsinteressen sind zahlreich und umfassen u.a. Theosophie, Geschichte von Okkultismus und Esoterik in der Moderne, Modern Hindu Studies, und indischer Nationalismus. Gemeinsam mit Professor Karl Baier organisierte er im November 2018 am Institut für Religionswissenschaft der Universität Wien den Workshop The Occult South Asia. Ferner ist er Mitbegründer von OSAN (Occult South Asia Network), Mitglied der ESSWE (European Society for the Study of Western Esotericism) und Mitorganisator der siebenten ESSWE Biannual Conference in Amsterdam (Juli 2019). Während seines Aufenthaltes am Institut für Religionswissenschaft im Sommersemester 2019 leitete Mriganka Mukhopadhyay eine Lehrveranstaltung zu „The Theosophical Society.“

Dominika Motak ist Associate Professor und Leiterin der Abteilung für Religionssoziologie am Institut für Religionswissenschaft der Jagiellonen-Universität in Krakau (Polen). Sie absolvierte ein Magisterstudium (1994) und ein Doktoratsstudium (2011) im Fach Religionswissenschaft. Professor Motak hat zahlreiche Artikel publiziert, sowie speziell zwei Monographien im Bereich

der Religionssoziologie: Modernität und Fundamentalismus (Nowocześnieść i fundamentalizm, Kraków 2002) und Zwischen Transzendenz und Immanenz: Religion im Denken Georg Simmels (Między transcendentą a immanencją: religia w myśli Geорга Simmla, Kraków 2013). Weiters ist sie Mitherausgeberin (mit Ralph W. Hood) von Ritual: New Approaches and Practice Today (2011) und hat Bücher von Max Weber und Niklas Luhmann ins Polnische übersetzt. In ihrer Lehre beschäftigt sie sich mit Theorien der Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Soziologie der Moderne, religiösem Fundamentalismus, New Age, sowie zeitgenössischen Formen von religiösen und säkularen Ritualen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt derzeit auf theoretischen Modellen in der Religionswissenschaft und der Beziehung zwischen Moderne und Religion. Während ihres Gastaufenthalts am Institut im Sommersemester 2019 leitete sie eine einführende Lehrveranstaltung zur Religionssoziologie.

Codruța Sîntionean ist Assistenzprofessorin am Institut für Asiatische Sprachen und Literatur der Babeș-Bolyai-Universität in Cluj-Napoca (Rumänien). Nach Studien in Japan und Südkorea promovierte sie 2008 im Fach Literatur der Babeș-Bolyai-Universität. Zuvor absolvierte sie Studien in Japanisch und Rumänisch (B.A. 2003) sowie Ideengeschichte (M.A. 2004). Sie leitet die Abteilung für Koreanische Sprache und Literatur seit deren Gründung im Jahr 2008. Neben der Koreanischen Geschichte widmet sich ihre koreanistische Forschung dem Feld der Heritage Studies. Sie hat zahlreiche Artikel zu Heritage Management im postkolonialen Südkorea verfasst und arbeitet derzeit an einer Kulturgeschichte des vormodernen Korea. Professor Sîntionean ist Mitherausgeberin (zusammen mit Andrew Jackson, CedarBough T. Saeji, and Remco Breuker) eines demnächst in der University of Hawai'i Press erscheinenden Sammelbandes zu Inventend Traditions in Korea. Während ihres Aufenthaltes am Institut im Sommersemester 2019 leitete sie eine Lehrveranstaltung zu „Religious Heritage in East Asia“.

Irina Sotirova ist Associate Professor am Institut für Koreawissenschaften der Universität Sofia (Bulgarien). Sie unterrichtet Koreanische Sprache, Klassisches Chinesisch und traditionelle koreanische Kultur und Religionen. Am selben Institut absolvierte sie 2001 einen M.A. mit einer Arbeit zu „Hyangga: Songs, Legends, and History“ sowie 2009 einen Ph.D. (2009) mit einer Dissertation zu „The Journey of the Hero to the Afterworld in the Korean Folk Tale.“ In ihrer Forschung widmet sich Professorin Sotirova der traditionellen koreanischen Kultur und Religion und dem astrologischen Denken in Ostasien. Sie ist Autorin von über 30 Publikationen, insbesondere der Monographie „Myth of Tangun and Formation of Korean National Identity“ (2016).

Ihr jüngstes Buch (2019) ist eine Übersetzung des Samguk Yusa (Legenden der drei Königreiche) aus dem Klassischen Chinesisch ins Bulgarische. Sie lehrte an zahlreichen Universitäten, darunter die Universitäten Warschau, Wien und Bukarest sowie die Karls-Universität in Prag, die Comenius-Universität in Bratislava und die Babeș-Bolyai University in Cluj-Napoca. Während ihres Aufenthaltes am Institut im Sommersemester 2019 leitete sie eine Lehrveranstaltung zu „Astronomy and Religion in East Asia“.

Am Institut für Historische Theologie / Fach Kirchengeschichte begrüßen wir folgende Gastwissenschaftler:

Wei Zhao, PhD visiting scholar von Mai – November 2019

Prof. Dr. Liu Cheng (Juli – August 2019)

Beide kommen von der School of History, Capital Normal University in Peking.

Wir danken und wünschen alles Gute

Melanie Novak

Melanie Novak war von 01. Oktober 2014 bis 16. Juni 2019 (unterbrochen durch Schwangerschaft und Geburt ihres 1. Kindes) als Projektmitarbeiterin beim Forschungsprojekt „Beratung und Begleitung im Kontext pränataler Diagnostik“ am Institut für Systematische Theologie und Ethik / Theologische Ethik tätig. In dieser Zeit verfasste sie nicht nur ihre Dissertation, die kurz vor dem Abschluss steht, sondern trieb auch mit großem Ehrgeiz und Engagement das Projekt voran, das nun mit beachtlichen Forschungsergebnissen abgeschlossen werden konnte: <https://st-theoethik.ktf.univie.ac.at/forschung/forschungsprojekte/pnd/projektergebnisse/>

So konnte das Anliegen einer Weiterbildung für Beratung bei Pränataldiagnostik bei einem Masterprogramm des Postgraduate Centers der Universität Wien eingebracht werden. Der Lehrgang „Professionelle Interaktion und Counseling“ wird in Kooperation von Universität Wien und Medizinischer Universität Wien angeboten und startet im Oktober 2019: <https://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/gesundheit-naturwissenschaften/professionelle-interaktion-und-counseling/>

Wir bedanken uns bei Melanie Novak für ihren großartigen Arbeitseinsatz sowie die herzliche und kollegiale Zusammenarbeit und wünschen für die berufliche und private Zukunft alles erdenklich Gute!

Christina Traxler

war von März 2015 bis Februar 2019 als Universitätsassistentin (post doc) am Institut für Historische Theologie, Fach Kirchengeschichte tätig. In dieser Zeit konnte Sie neben zahlreichen Agenden in Lehre und Forschung des Faches ihre

Dissertation mit dem Titel „Firmiter velitis resistere. Die Auseinandersetzung der Wiener Universität mit dem Hussitismus vom Konstanzer Konzil (1414–1418) bis zum Beginn des Basler Konzils (1431–1449)“ mit ausgezeichnetem Erfolg beenden. Wir gratulieren dazu herzlich und wünschen ihr für ihre berufliche Zukunft alles Gute!

Christoph Tröbinger

Christoph Tröbinger war von Februar 2015 bis Mai 2019 als Universitätsassistent (prae doc) am Institut für Systematische Theologie und Ethik, Fachbereich Sozialethik, beschäftigt. Wir bedanken uns für seine große Einsatzbereitschaft und die vielfältigen Tätigkeiten für das Institut sowie für die herzliche und kollegiale Zusammenarbeit. Wir wünschen Christoph Tröbinger alles Gute für seinen weiteren Lebensweg und Gottes Segen!

Die Fakultät trauert um Regina Willi (1968-2019)



Mit großer Bestürzung gibt die Fakultät bekannt, dass unsere Kollegin Dr. Regina Willi nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist.

Regina Willi war seit 2013 an unserer Fakultät am Institut für Historische

Theologie im Fachbereich Theologie der Spiritualität zunächst als Organisationsassistentin und dann als Post-Doc Assistentin angestellt. Sie hat in dieser Zeit mehrere Lehrveranstaltungen zur spirituellen Rezeption biblischer Texte und Ordensspiritualität abgehalten. Und sie hat ihre Habilitationsschrift praktisch fertiggestellt;

leider konnte sie den Abschluss ihres Projektes nicht mehr erleben. Das geistige Werk ihrer letzten Jahre wird jedoch zeitnah publiziert werden, um ihr auch in dieser Weise noch ein ehrendes Angedenken und eine Würdigung ihrer Leistungen zukommen zu lassen.

Regina Willi stammte aus Mels im Kanton Sankt Gallen, Schweiz. Nach dem Studium der Philosophie und Theologie in Fribourg (CH) und Innsbruck 1988-1994 absolvierte sie ein Doktoratsstudium (1999-2004) in Toulouse, Rom und Lugano. In Lugano wurde sie mit ihrer Arbeit zum Thema der Hoffnung in der Verkündigung des Propheten Jeremia zur Zeit des babylonischen Exils promoviert. Es folgten 3 Jahre als Dozentin für Altes Testament an der Kath.-Theol. Fakultät Lugano sowie eine Professur für AT an der Phil.-Theol. Hochschule in Heiligenkreuz (2007-2012). Sie war Mitglied mehrerer Arbeitsgemeinschaften (Deutsche AG für Mariologie – Stellvertretende Vorsitzende; Edith Stein Gesellschaft Österreich; Pontificia Academia Mariana Internationalis).

Die Fakultät bedankt sich bei ihr für alles, was sie in ihrer ruhigen, tief religiösen Art in Lehre und Forschung und auch im persönlichen Kontakt eingebracht hat.

Beim Semesterabschlussgottesdienst am 25. Juni 2019 (16 Uhr) in der Schottenkirche wird sich die Fakultät von ihr verabschieden. Möge sie bei Gott Frieden finden.

Die Nachrufe des Instituts für Historische Theologie, der Edith-Stein Gesellschaft Österreich sowie der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Mariologie finden Sie unter <https://ts-ktf.univie.ac.at/news-events/>

8. Fakultätstermine WS 2019/20

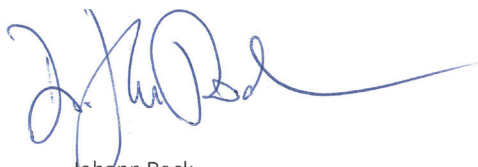
19.09.2019	Workshop für StudienanfängerInnen
26.09.2019	Fakultätsklausur
27.09.2019	Fakultätenausflug ETF+KTF
08.10.2019	Hearings Sozialethik
15.10.2019	dies facultatis
22.10.2019	Fakultätskonferenz (15:00 Uhr, Sitzungssaal)
29.10.2019	Fakultätsöffentliche Präsentation der Dissertationsprojekte (15:00 Uhr, Sitzungssaal)
05.11.2019	Studienkonferenz (SR 4, Schenkenstraße)
12.11.2019	FÖP RW (16:00 Uhr, Seminarraum 5)
13.11.2019	Scientific Advisory Board Meeting (09.00 Uhr, Sitzungssaal)
(21.11.2019)	Ehrendoktorat Zulehner – in Cluj)
26.11.2019	Fakultätsöffentliche Präsentation der Dissertationsprojekte (15:00 Uhr, Sitzungssaal)
03.12.2019	Treffen der Fakultätsleitung mit Regenten und Zentrumsleitern (16.00 Uhr Sitzungssaal)
10.12.2019	Akademische Feier (12.00 Uhr, Großer Festsaal)
10.12.2019	Fakultätskonferenz (15:00 Uhr, Sitzungssaal)

14.01.2020
28.01.2020


Fakultätskonferenz (Ersatztermin)
Fakultätsöffentliche Präsentation der Dissertationsprojekte
(15:00 Uhr, Sitzungssaal)

Stand 28.6.2019
Änderungen vorbehalten

Das Leitungsteam bedankt sich bei allen Mitarbeiter_innen der Institute, des SSC, des Dekanats und der Fachbereichsbibliothek sowie bei allen Wissenschaftler_innen für ihr Engagement und wünscht allen Leserinnen und Lesern erholsame Sommerferien.



Johann Pock
Dekan



Lukas Pokorny
Vizedekan



Martin Stowasser
Vizedekan, SPL 1



Rupert Klieber
SPL 36



Wolfgang Treitler
Vize-SPL 1



Gunter Prüller-Jagenteufel
Vize-SPL 36